

Das Mittelalter. Beihefte

Hinweise für Autoren und Bandherausgeber zur Einrichtung von Manuskripten

1. Allgemeine Hinweise

- **Manuskript:** Auf DIN A 4-Bogen, einseitig beschrieben mit 1 1/2-zeiligem Abstand, 12-Punkt-Schrift. Anmerkungen als Fußnoten in 10-Punkt-Schrift.
- **Umfang:** Eine Druckseite entspricht – je nach Umfang der kleiner gedruckten Anmerkungen - im Durchschnitt ca. 3100 Zeichen (incl. Leerzeichen).
- **Abstract:** Jedem Beitrag eines Sammelbandes ist ein Abstract (max. 1600 Zeichen incl. Leerzeichen) voranzustellen. Die Abstracts sind bei einem durchgängig in Deutsch verfassten Band in deutscher Sprache, bei einem in mehreren Sprachen gehaltenen Band alle einheitlich in englischer Sprache. Lassen Sie das englische Abstract durch einen ‚native speaker‘ oder jemanden mit ‚native speaker‘ Kompetenz Korrektur lesen.
- Die **Anschrift des Verfassers** inkl. akademischem Titel steht am Ende des Manuskripts (incl. email-Adresse).
- Sammelbände enthalten jeweils eine thematische **Einleitung** (Umfang ca. 5-10 Seiten).
- Jeder Band der Reihe wird über ein **Orts- und Namensregister**, nach Möglichkeit auch über ein **Sachregister**, aufbereitet. Für die automatische Erstellung des Registers ist es sinnvoll, rechtzeitig Kontakt zum Verlag aufzunehmen und die Dateien vor der Abgabe entsprechend zu formatieren.
- Das Inhaltsverzeichnis sowie der Bandtitel sind dem Verlag als separater File einzureichen.
- **Abbildungen** sind integraler Bestandteil des Beitrages und zählen bei dessen Längenbemessung mit. Dateien können nur im TIFF-Format angenommen und weiterverarbeitet werden. Die Abgabe im Farbmodus oder Graustufen ist vorab zu besprechen, da bei der Umwandlung von Farbe in Schwarz-Weiß erhebliche Datenmengen verloren gehen. Folgende Anforderungen sind zu erfüllen: Auflösung bei Rasterabbildungen mit 300 dpi bzw. 60 lpcm, bei Strichabbildungen mit 1200 dpi; Punktbegrenzung: Lichter 3 Prozent, Tiefen 94 Prozent.
- Die **Legenden für die Abbildungen** folgen am Ende eines jeden Beitrags.
- Wenn Sie Abbildungen vorsehen, sind Sie als Autor für die Einholung der **Reproduktionsgenehmigung** verantwortlich. Diese kostet i.d.R. nichts, wenn Sie darauf hinweisen, dass es sich um eine wissenschaftliche Publikation mit geringer Auflage handelt. Sie müssen nur nach Erscheinen des Beitrags einen Sonderdruck übermitteln.

2. Hinweise für die Erfassung mittels Textverarbeitung

- Wir erbitten entweder das **druckfertig korrigierte Manuskript** oder – als kostengünstigere Variante nach Absprache mit dem Verlag – die **fertige Druckformatvorlage**. Voraussetzung ist in jedem Fall eine Erfassung des Textes mittels eines Textverarbeitungssystems, am besten in Word oder, wenn Sie ein Apple-System benutzen, eine Abspeicherung unter DOS-Format. Benutzen Sie unbedingt die automatische Fußnotenverwaltung Ihres Systems. Bitte vermeiden Sie im Falle, dass sie nur ein druckfertig korrigiertes Manuskript abgeben wollen, verdeckte Formatierungen (automatische Überschriftengestaltung, Textkörper verschiedener Ebene, Links usw.).

- Bitte übermitteln Sie **alle Daten in einer Sendung** (keine Teilsendungen) auf einem Datenträger an die Bandherausgeber und den Verlag (CD oder Memory-Stick), da bei elektronischer Übermittlung Daten (wie Formatierungen oder Sonderzeichen) verloren gehen können. Die einzelnen Elemente bzw. Beiträge sind in ihrer Reihenfolge zu nummerieren und mit Kurztitel eindeutig zu identifizieren (z.B. 00_Rickert Inhaltsverzeichnis, 01_Rickert Einleitung, 02_Würzmann in Rickert, 12_Bibliographie in Rickert etc.)
- **Zeichenformatierungen** (z. B. kursiv, Kapitälchen) sollten schon in der Manuskripterstellung durchgeführt werden.
- **Diakritische Zeichen und Sonderzeichen.** Die gebräuchlichen diakritischen Zeichen stehen beim Verlag zur Verfügung, alle Sonderzeichen und nicht-lateinischen Alphabete können generiert werden. Bitte benutzen Sie **nicht** die Sonderzeichen Ihrer Textverarbeitung (außer denen des ASCII-Codes), da es sich hierbei in der Regel um True-Type-Fonts handelt und diese in unseren Postscript-Fonts nicht konvertierbar sind. Wenn Sie Sonderzeichen, ungewöhnliche diakritische Zeichen oder Zeichen eines nicht-lateinischen Alphabets gebrauchen wollen, markieren Sie diese bitte innerhalb des Textes durch ein vorangestelltes Rauten-Zeichen, und umschreiben Sie das Zeichen mittels des lateinischen Alphabets in Klammern.
Bsp.: #(a mit übergeschriebenem e) oder #(a[°])
Schicken Sie bitte auch ein PDF des Textes, in dem die Sonderzeichen korrekt wiedergegeben werden (deshalb beim Erstellen des PDFs auf die Einbettung der Sonderzeichentypen achten). Falls ein exotischer Font verwendet wird, senden Sie diesen bitte ebenfalls auf dem Datenträger an die Bandherausgeber und den Verlag.
- **Absatzformatierungen** wie Petitsatz oder Spalten können schon in der Manuskripterstellung durchgeführt werden, Tabellen und Graphiken aber bitte auf keinen Fall mit Tabulatoren, Leerzeichen o. ä. ‚von Hand‘ gestalten!
- **Absatzschaltungen** bitte nur durch einmalige Betätigung der Return-Taste (**keine** doppelte Betätigung, **keine** Tabulatoren oder Leertasten zur Kennzeichnung eines neuen Absatzes). Dies gilt auch bei Einzügen, Petitsatz etc. Doppelte Absatzschaltung nur, wenn tatsächlich ein Sinnabschnitt innerhalb des laufenden Textes angezeigt werden soll.
- **Trennung:** bitte **keine** automatische Trennung durchführen.

3. Manuskriptgestaltung

- Die Familiennamen zeitgenössischer wissenschaftlicher Autoren werden im laufenden Text und in den Anmerkungen durch **Kapitälchen** hervorgehoben (keine Großbuchstaben!):
Beispiele:
Wie Hugo KUHN zur Literaturexplosion des Spätmittelalters bemerkt...
Christine RATKOWITSCH, Descriptio picturae. Die literarische Funktion der Beschreibung von Kunstwerken in der lateinischen Großdichtung des 12. Jahrhunderts (Wiener Studien. Beiheft 15), Wien 1991, S. 22–29.
- **Kursive** wird verwendet für alle fremdsprachigen Zitate aus Quellentexten (lat., ahd., mhd., fnhd., ae., afrz., ital. etc.), ebenso für fremdsprachige Termini, die im Deutschen nicht gebräuchlich sind.
- **Doppelte Anführungszeichen** „ “ werden verwendet für Titel der Forschungsliteratur und für Zitate aus der Forschungsliteratur.
- **Einfache Anführungszeichen** ‘ ’ werden verwendet für Titel von Quellentexten, für Zitat im Zitat und für uneigentlichen Wortgebrauch.

- **Petit-Satz:** Längere Zitate und Exkurse werden in Petit gesetzt.

4. Anmerkungen

- Als **Anmerkungszeichen** werden hochgestellte arabische Ziffern verwendet. Sie stehen immer hinter dem Satzzeichen.
- Alle Anmerkungen beginnen mit einem Großbuchstaben (also auch: Vgl.; S. für siehe ist insbesondere am Anfang einer Anmerkung zu vermeiden, da es für ‚Seite‘ steht) und enden mit einem Punkt.

5. Bibliographische Angaben

- **Monographien:** Autor, Titel. Ggf. Untertitel (Reihe Bandzahl), Ort Jahr, S. xx–yy.
Bsp.: Christine RATKOWITSCH, *Descriptio picturae. Die literarische Funktion der Beschreibung von Kunstwerken in der lateinischen Großdichtung des 12. Jahrhunderts* (Wiener Studien. Beiheft 15), Wien 1991, S. 22–29.
- Bei mehreren **Erscheinungsorten** ist die Schreibweise: Ort, Ort, Ort Jahr (bis zu drei Orten), im Falle von mehr Orten: Ort u. a. Jahr.
Bsp.: München, Leipzig, Berlin 1980 bzw. Frankfurt a. M. u. a. 1980.
Ortsnamen mit differenzierenden Ortsangaben werden folgendermaßen geschrieben:
Frankfurt a. M., Halle a. d. Saale, Kreuzberg b. Wipperfürth, Freiburg i. d. Schweiz.
- Veröffentlichungen in **Sammelwerken:** Autor, Titel. Ggf. Untertitel, in: Herausgeber (Hg.), Titel. Ggf. Untertitel (Reihe Bandzahl), Ort Jahr, S. xx-yy.
Bsp.: Rudolf KIESS, *Bemerkungen zur Holzversorgung von Städten*, in: Jürgen SYDOW (Hg.), *Städtische Versorgung und Entsorgung im Wandel der Geschichte* (Stadt in der Geschichte 8; Südwestdeutscher Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung 18), Sigmaringen 1981, S. 77–98.
Stefan VON BELOW, *Das Eigentum am Wald – ein Forschungsüberblick*, in: DERS. u. Stefan BREIT (Hgg.), *Wald – von der Gottesgabe zum Privateigentum. Gerichtliche Konflikte zwischen Landesherren und Untertanen um den Wald in der frühen Neuzeit* (Quellen und Forschungen zur Agrargeschichte 43), Stuttgart 1998, S. 1–55.
Bei mehreren Herausgebern ist die Schreibweise: Herausgeber, Herausgeber u. Herausgeber (Hgg.) (bis zu drei Herausgebern) bzw. Herausgeber u. a. (Hgg.).
Bsp.: Karl MÜLLER, Egon MEYER u. Karl SCHMIDT (Hgg.) bzw. Karl MÜLLER u. a. (Hgg.).
- **Editionen:** Autor, Titel, hrsg. v. Herausgeber (Reihe Bandzahl), Ort Jahr, ggf. ND Ort Jahr.
Bsp.: Isidor von Sevilla, *Etymologiarum sive originum libri XX*, hrsg. v. Wallace M. LINDSAY. Oxford 1911, ND Oxford 1987.
Widukind von Corvey, *Die Sachsengeschichte. Rerum gestarum Saxoniarum libri tres*, hrsg. v. Paul HIRSCH u. Hans-Eberhard LOHMANN (MGH *Scriptores rerum Germanicarum* 60), 5. Aufl. Hannover 1935, ND Hannover 1977.
- Veröffentlichungen in **Zeitschriften:** Autor, Titel. Ggf. Untertitel, in: Zeitschrift Jahrgang (Jahr), S. xx-yy, ggf. bes./hier S. xy.
Bsp.: Gerd ALTHOFF, *Demonstration und Inszenierung. Spielregeln der Kommunikation in mittelalterlicher Öffentlichkeit*, in: *Frühmittelalterliche Studien* 27 (1993), S. 27–50, hier S. 36.
Doppelbände und Jahreszahlen werden mit Schrägstrich geschrieben.
Bsp.: 17/18 (1914/15)
Bitte beachten Sie, dass fachinterne Abkürzungen und Akronyme für ein interdisziplinäres Publikum hermetisch sind, also bitte die Titel ausschreiben!

- Veröffentlichungen in **Lexika**: Autor, Titel, in: Name des Lexikons, Bd. Y (Erscheinungsjahr), S. [bzw. Sp.] xx–yy. Bandzahl immer in arabischen Zahlen schreiben. Keine Herausgeber, keine Erscheinungsorte!
 Bsp.: Theodor KLAUSER u. Pierre DE LABRIOLLE, Apophthegma, in: Reallexikon für Antike und Christentum, Bd. 1 (1950), Sp. 545–550.
 Rudolf SCHIEFFER, Lampert von Hersfeld, in: Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon, 2. Aufl., Bd. 5 (1985), Sp. 513–520.
- **Seitenangaben** sollen immer vollständig sein: S. 23–126 (nicht S. 23 ff.).
- **Angabe mehrerer Fundstellen** in derselben Publikation werden durch Kommata getrennt; also S. 23, 27, 30.
- **Zitate aus Handschriften**: Ort, Bibliothek, Signatur, Blatt- (bzw. Seiten-) Angabe.
 Bsp.: München, Bayerische Staatsbibliothek, clm 321, fol. 23r
 Bitte beachten: recto- und verso-Angaben werden nicht hochgestellt.

Verweise auf Publikationen, die **noch nicht erschienen** sind, sollten möglichst nur dann aufgenommen werden, wenn der Publikationsort schon angegeben werden kann:

Bsp.: Karl NAPP, Chaos und Ordnung, Manuskript 2012 (erscheint in: Frankfurter Forschungen zur Lebenspraxis).

oder wenn der Autor für den Leser identifizierbar gemacht werden kann:

Bsp.: Karl NAPP (Universität Mainz, Institut für Alltagsforschung), Chaos und Ordnung, Manuskript 2012.

Die **bibliographischen Angaben** stehen in den Anmerkungen bei **Erstangabe** vollständig, bei **Wiederholungen** mit der Nennung der Fußnote der Erstangabe.

Bsp.: MÜLLER (Anm. 3), S. 23.

Nur bei unmissverständlichem Bezug auf eine bibliographische Angabe in derselben oder der unmittelbar vorausgehenden Fußnote kann Ebd., DERS./DIES. oder ID./EAD. verwendet werden.

Bsp.: Ebd., S. 23.

Die **Vornamen** werden in der ersten vollständigen Titelaufnahme immer ausgeschrieben. Eine Ausnahme bilden abgekürzte Zweitnamen.

Bsp.: Karl F. MÜLLER

6. Allgemeine Hinweise zur Schreibweise

- Nach jedem Wort und jedem abgekürzten Wort folgt ein **Leerzeichen**. Also: ‘z. B.’ und nicht ‘z.B.’, ‘S. 145’ und nicht ‘S.145’.
 Nach Kommata folgt ein Leerzeichen. Also: ‘(Anm. 11), S. 11’ und nicht ‘(Anm. 11),S. 11’, ‘V. 1, 2’ und nicht ‘V. 1,2’.
- Auslassungen in einem Zitat werden in **eckige Klammern** gesetzt: [...]. Auslassungen zu Anfang und Ende eines Zitats werden nicht angegeben.
- Klammern in Klammern sollen vermieden werden, ggf. werden sie als eckige Klammern gesetzt: ([]).